

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 46.

Donnerstag den 18. April 1872.

41. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 Kr., und außerhalb dieses 55 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 Kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte zc.

Murrhardt. Bergebung von Bau- Arbeiten.

Nachbenannte, bei der hiesigen Kirchenrestauration vorkommende Arbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission verankündigt werden;

- 1) Abbruch, veranschlagt zu 850 fl. — Kr.
 - 2) Maurer- und Steinhauer-Arbeit 18,647 fl. 11 Kr.
 - 3) Zimmer-Arbeit 1444 fl. 16 Kr.
- Ueberschlag, Zeichnungen und Akkordsbestimmungen können von heute an auf dem Bau-Bureau im neuen Schulhause dahier eingesehen werden. Liebhaber zu diesen Arbeiten wollen ihre Offerte, welche in Prozenten der Ueberschlagsumme ausgedrückt sein müssen, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Submissionsoffert auf Kirchenbauarbeiten“ spätestens bis **Donnerstag den 23. April**, Nachmittags 4 Uhr, auf obgenanntem Bureau einreichen.

Unbekannte Akkordsliebhaber haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizulegen.

Den 12. April 1872.
Der Stiftungsrath.

Kirchentirnberg Oberamts Witzheim. Mühle- und Güter- Verkauf.

Gottfried Abele, Müller
hier, bingt sein Besitzthum,
bestehend in:

Markung Kirchentirnberg:
Einem zweistöckigen Wohnhaus mit einer oberirdisch betriebenen Mahlmühle, welche 2 Mahl- und 1 Gerbgang enthält, einer zbornigten Scheuer mit Stallung und Wagenschopf, einem Kellerhaus, einem Backofen und einem Schweinestall sammt Hofraum,

9,8 Mh. Gemüsegarten,
1/2 Mrg. 28,1 Mh. Gras- und Baumgarten,

7,0 Mh. Baumland,
1 1/2 Mrg. 21,8 Mh. Acker,
6 1/2 Mrg. 31,2 Mh. Wiesen,
1/2 Mrg. 31,4 Mh. Nadelwald,
1/2 Mrg. 7,3 Mh. Weiber;

Markung Eichenkirnberg:
4 Mrg. 26,2 Mh. Wiesen,
5 Mrg. 46,0 Mh. Weiber,
1/2 Mrg. 36,0 Mh. Wasser und
1/2 Mrg. 21,0 Mh. Wege

am **Samstag den 20. d. M.**,
Mittags 11 Uhr,

auf dem Nachhaus in Kirchentirnberg im öffentlichen Auktionsverkauf, wozu Liebhaber — hier unbekannt mit gemeinlich-

lichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.
Den 10. April 1872.
Schultheißenamt.
Bergmüller.

Mein Haus und Gütchen in Graab

setze ich hiemit dem Verkauf aus. Das Haus, 1853 erbaut mit der Scheuer, ist 50 Fuß lang und 40 Fuß breit, enthält einen gewölbten Keller, 2 Küchen, 3 heizbare Zimmer. Nach Born an der Straße, vom eigenen Gemüß- und Baumgarten umgeben, hat es die schönste und bequemste Lage im Ort. Dazu gehören 9 Morgen an Gärten, Aekern und Wiesen und 7 Morgen gutbestandener Wald. Ein vollständiges Inventar zum Betrieb der Oekonomie kann in den Kauf gegeben werden. Johann Fritsch in Graab wird die Güte haben, die Güter zu zeigen.

Zu weiterer Auskunft sind bereit Löwenwirth Bingen und Kürschner Wieland in Badnang sowie Unterzeichneter, mit dem jederzeit ein Kauf abgeschlossen werden kann.
Redarrens den 9. April 1872.

Chr. Neumeier,
Schulmeister.

Großräth. Geld-Antrag.

Die hiesige Schulsohnspflege hat gegen gefällige Pfandsicherheits 100 fl. sogleich auszuliehen.

Gesucht.

Ein solides Mädchen, im Umgang mit Kindern angenehm, in eine kleine Familie. Eintritt bei bescheidenen Umständen halber, je bald er je lieber. Lohn gut, je nachdem sehr gut.
Zu erfragen bei der Redaktion des Murrthal-Boten.

Badnang. Warnung.

Da einige hiesige Gerber fortwährend Berläumdungen über mich aussprechen, so warne ich hiemit dieselben mit dem Bemerken, daß ich sie bei ferneren Fortfahren in diesem ihrem Benehmen sofort gerichtlich belangen werde.
Christiane Richter.

Lichtenberg.

Knecht-Gesuch.

Ich suche auf Georgii einen gewandten und erfahrenen Pferd-knecht und gebe bei entsprechenden Zeugnissen guten Lohn.
C. Stockmayer.

Badnang.
Die Musterkarten
für die diesjährige Saison sind wieder in schönen Dessins von 6 Kr. an bis 2 fl. 45 Kr. vor Stück bei mir eingetroffen und empfehle solche bei billiger und reeller Bedienung bestens.
G. Nau,
Sattler und Tapezier.

Sandtoffer,
Reisefäcke, Anhängtaschen und Geldtaschen empfiehlt
G. Nau,
Sattler und Tapezier.

Mouleaux
sind wieder eingetroffen bei
G. Nau,
Sattler und Tapezier.

Das berühmte Brustbonbon
Arabische Gummikugeln,
bereitet von **Stuppel & Schrempf** in Alpirsbach, wird von Aerzten bestens empfohlen bei allen Brust- und Halskrankheiten, bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen u. s. w.
Zu beziehen durch alle Apotheken.
Vorräthig in
Badnang bei **C. Weismann**.
Murrhardt bei **C. Horn**, Apotheker.
Eßlingen in sämtlichen Apotheken.
Feilbach bei **Gottlieb Aldinger**.
Marbach bei Apotheker **Dr. Niefer**.
Stetten in der Apotheke.
Wailingen in den Apotheken.

Zu denselben Niederlagen befinden sich die von uns dargestellten
Wagenmorsellen,
welche bei allen Wagenleiden, schlechter Verdauung, Magen Schmerz, Gähnen nach Tisch stets mit bestem Erfolg angewendet werden.

Badnang.
Einladung.
Zu unserer am morgenden Donnerstag stattfindenden **Sochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in das Gasthaus zur Traube hier freundlich ein.
Der Bräutigam:
Chr. Eder,
Kochgerber.
Die Braut:
Pauline Jügel.

Amliche Nachrichten.

* Das Regierungs-Blatt vom 10. April enthält eine Verfügung des Justizministeriums, betr. eine veränderte Eintheilung der Notariatsbezirke Cannstatt und Fellbach, und eine Verfügung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, betreffend das Bahnpolizeireglement für die Eisenbahnen Deutschlands.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 15. April. Letzten Freitag starb ganz unerwartet Herr Stadtarzt Dr. Kern von hier, früher langjähriger Arzt in Unterweissach. Er wird wohl zu den uneigennützigsten Aerzten gehört haben, weshalb sich auch zu seinem gestrigen Nachmittags stattgefundenen Leichenbegängniß eine außerordentlich große Anzahl von Verehrern und Leidtragenden nicht allein von hier und dem Weiffacher Thal, sondern auch aus Murrhardt einfand. Mit seinem Tod tritt der Fall ein, daß für den ganzen Umkreis von Badnang, Weiffacherthal und Sulzbach mit Lauterthal, in welchem sich früher vier Aerzte befanden, jetzt nur noch ein Arzt vorhanden ist.

Stuttgart den 13. April. Postdirektor Hofacker ist zur Theilnahme an den Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Postvertrag nach Berlin abgereist.

München den 12. April. Abgeordnete neta mmer. Der Präsident theilt der Kammer die Verlängerung ihrer Session bis zum 24. April mit.

Strasbourg den 12. April. Am 1. Mai findet die feierliche Eröffnung der Universität statt. Als Festprogramm ist bestimmt: Am 1. Mai, Vormittags 11 Uhr, feierlicher Eröffnungssact im Schlosse. Nachmittags 3 Uhr Festmahl. Abends Beleuchtung des Münsters. Am 2. Mai Festfahrt nach dem Orlindenberg. Abends Commerc.

Fulda den 12. April. Gestern Abend hat der Schluß der bischöflichen Konferenzen stattgefunden. Heute Abend erfolgt die Abreise der Bischöfe. Gegenstand der Berathung war, wie verlautet, die Haltung gegenüber der Staatsregierung im Allgemeinen und dem Schulaufsichtsgesetz, sowie der Excommunicationenfrage im Speziellen. Die Beschlüsse sind unbekannt. Ein gemeinschaftlicher Hirtenbrief steht dem Vernehmen nach bevor.

Dresden den 11. April. Das sächs. Königspaar ist gestern über Chemnitz, Eger, München und Innsbruck zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Niva am Gardasee in Italien abgereist. Für die Regierungsgeschäfte ist der Kronprinz zum Stellvertreter des Königs ernannt.

Leipzig den 8. April. Heute früh hat sich in der Dörrienstraße ein 51 Jahre alter Buchbinder, dem die Wohnung gekündigt worden war, mittelst Durchschneidens der Kette entleert; er hatte sich die Kündigungs- und Gemüthe gezogen, trotzdem ihm bereits ein anderes Logis in Aussicht gestellt war.

Berlin den 12. April. Reichstag. v. Bennigsen erklärt die Annahme seiner Wahl zum 2. Vizepräsidenten. Graf Grell (Bayern) und Graf Strachwitz (Sachsen). Es folgten hierauf Wahlprüfungen. Die Wahl Strede's (Schlesien) wird wegen Wahlbeeinträchtigung seitens eines Konfistorialrathes beanstandet und bezugs Unternehmung dem Reichstagskanzler überwiesen. Daraus werden die Uebereinkünfte mit Spanien und Italien betr. die Ausdehn-

ung der mit dem nordb. Bunde geschlossenen Konventionsverträge auf das deutsche Reich in 1. u. 2. Lesung genehmigt. Es folgt die Berathung über die Konvention mit Nordamerika. Die bei der allgemeinen Berathung von Schleiden, Rapp, v. Rabenau erhobenen Bedenken werden durch den Bundesbevollmächtigten König widerlegt. Nachdem die Konvention sodann speziell beraten worden, erfolgt die unveränderte Annahme. Nächste Sitzung morgen.

Berlin den 13. April. Reichstag. Sitzung. Der erste Gegenstand der Tagesordnung, der Handels- und Schiffsahrtsvertrag mit Portugal, wird, nachdem Staatsminister Delbrück die im Verträge beibehaltene Nichtauslieferung der eigenen Staatsangehörigen durch den andern Staat als einen Grundsatz des Völkerrechts verteidigt hat, in erster und zweiter Lesung unverändert angenommen. Es folgt die Berathung des Nachtrags-Etats pro 1872. Abgeordneter Richter hebt hervor, daß entgegen einem früheren Reichstagsbeschlusse im Reichstagskanzleramt die Stelle eines Departementsdirectors für Elsaß-Lothringen sowie die eines Admiraltätschefs ohne Zustimmung des Reichstages geschaffen worden seien, und beantragt zur Wahrung des Budgetrechtes des Reichstages die zweite Lesung des Nachtrags-Etats für die Berathung des Etats pro 1872 auszusetzen. Staatsminister Delbrück erklärt, daß die erstere Stelle durch die Verhältnisse notwendig geworden sei, ein Admiraltätschef sei vom Reiche bislang weder bestellt noch bezahlt. Die Bewilligung des Reichstages werde erst abgewartet. Nach Schluß der Discussion erklärte der Reichstag sein Einverständnis mit dem Richterschen Antrage, zufolge dessen die zweite Lesung des Nachtrags-Etats vertagt wird. Nächste Sitzung Montag.

Berlin den 13. April. Dem Vernehmen nach wird die Uebereinkunft mit Luxemburg auch das weitere Verbleiben Luxemburgs im Zollverein festsetzen.

England.

London den 11. April. John Bright ist ein entschiedener Freund Amerikas und wird als solcher auch in den Ver. Staaten anerkannt. Aus diesem Grunde ist ein Brief von ihm an Cyrus Field in der Alabama-Angelegenheit von besonderer Wichtigkeit. Bright verurtheilt darin die indirekten Schadensansprüche der Amerikaner so entschieden, wie Gladstone oder Disraeli. Die amerik. Denkschrift, schreibt er, enthält zu viel von dem, was wir Advokatenweisheit nennen, und zu wenig von staatsmännischem Geist. Sie gleicht mehr einer leidenschaftlichen Rede, als einer durchdachten Staatschrift. Und welche Thorheit, einem Schiedsgericht Ansprüche vorzulegen, welche sich nicht beweisen lassen! Keine Thatfachen und keine Zahlen können beweisen, daß der Krieg durch das Anwesen der Piratenschiffe verlängert worden sei. England wird nicht vor einen Gerichtshof gehen und einen Spruch verlangen, den es nimmermehr annehmen wird, falls er ungünstig ausfällt. Wenn ihre Regierung gesagt hätte: „Wir wollen die Ansprüche, gegen welche Einwendungen erhoben worden sind, nicht gewaltsam vor das Schiedsgericht schleppen, aber wir wollen sie in unserer Denkschrift aufbewahren, als geschichtliche Belege für unsere Begriffe von der Größe der Schädigungen, über welche wir Klage führen.“ so würde dies wohl unsere Regierung und unser Volk zufriedengestellt haben, und in Wirklichkeit würde es jeden billigdenkenden Mann in den Staaten zufriedengestellt haben. Denjenigen, die nicht damit zufrieden wären, müssen Freundschaft und Frieden fremd sein.“

London den 11. April. Das Schworenengericht verurtheilte den Irlander O'Connor (den „Attentäter“ vom 28. Febr.) wegen Einschüchterungsversuch gegen die Königin zu 20 Peitschenhieben und 1 Jahre schwerer Zuchthausstrafe.

Spanien.

Madrid den 10. April. Die amtliche „Gaceta“ vom gestrigen Tage veröffentlicht amtliche Depeschen der königl. Behörden in Barcelona, Gerona und Valencia, welchen zufolge einzelne kleine carlistische Banden aufgetreten sind, sich jedoch größtentheils wieder zerstreut haben, als sie seitens der Bevölkerung unangenehm empfangen wurden. Und zwar geschah dies noch früher, als die zu ihrer Befolgung abgesetzten Truppen sie erreichen konnten. Die Bewegung hat bis jetzt nicht die geringste Wichtigkeit und sind von der Regierung alle erforderlichen Maßregeln vorbereitet.

Madrid den 11. April. Bei Villafranco in der Provinz Barcelona hielt eine Bande von 250 Karlisten den Eisenbahnzug an, ohne jedoch die Reisenden zu belästigen; sie schnitt auch die Telegraphendrähte ab. Der Gouverneur von Gerona telegraphirte, daß die Unruhe der Stadt ruhig sei; in dem Gebirge operiren Truppenabtheilungen. In Vich griff eine von den Gutsbesitzern organisirte Schutzmannschaft eine Bande an und tödtete zwei Mitglieder derselben.

Griechenland.

Athen den 11. April. Der Großherzog von Mecklenburg sammt Geolge ist nach Triest abgereist. — Die Königin von Württemberg wird nächste Woche hier erwartet.

Die württ. Stände.

* In der 91. Sitzung am 12. d. M. gibt zuerst der Finanzminister die Auskunft, daß die Tagelöhner für die in Frankreich geleiteten Fuhrdienste auf 7 fl. 30 Kr. erhöht wurden und die zu verabreichende Summe im Ganzen rund 700,000 fl. beträgt. Es finden Berichte über die Gesetze betreffend die Verbesserung der Schullehrer und den Erwerbseigenschaftsbesitz und den Finanzetat statt. Graf Uexküll berichtet über eine Einrede der Saart-Badnang, betr. die Entscheidung eines vom Gericht nachträglich freigesprochenen Walschützen; es wird beschlossen, dieselbe der Regierung zu thunlicher Verleschthigung zu empfehlen. — Schließlich findet die Wahl zur Vertretung der Commission für Gegenstände innerer Verwaltung statt; es werden gewählt: Sick, Danneker, Georgii, Osterlen, Hölder, Schmid, Ruyen.

Gestorben

den 10. d. M.: Karl Huttenloch, Bierbrauer in Oetshelm D. A. Maulbronn, früher Gutsbesitzer in Vargyll;

den 12. d. M.: Stadtarzt Dr. Kern von hier, 64 Jahre alt, an Lungen-Schwindsucht. Begrabung fand am Sonntag den 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr statt;

den 13. d. M.: alt Oshenwirth Holz-warth von Marbach, 67 Jahre alt, an Lungen-Schwindsucht. Begrabung Montag Nachmittags 2 Uhr;

den 14. d. M.: Jakob Breuninger, genannt Hauptmann, Rothgerber von hier, 59 Jahre alt, an Brustwassersucht. Begrabung am Dienstag, Nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

B a c h n a n g.
Fertige Feuerwehr-Röcke,
 nach Vorschrift gemacht, sind von 8 fl. 30 kr. an zu haben bei
J. Dautel, Tuchmacher.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.
 Diese Anstalt hat sich im Jahre 1871 in aller Hinsicht sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt.
 Der Zugang an neuen Versicherungen war so groß, wie nächst dem Jahre 1869 in keinem anderen Geschäftsjahre seit dem Bestehen der Bank. In demselben sich auf 2957 Personen mit 6,450,400 Thlr. Versicherungssumme belief, stieg, bei mäßigem Abgang, der Versicherungsbestand bis zum Jahreschluss auf 38,100 Personen mit 72,200,000 Thlr.
 Bei einer Jahresannahme an Prämien und Zinsen von 3,350,000 Thlr. waren nur 1,535,000 Thlr. für 900 gestorbene Versicherte zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich unter der rechnungsmäßigen Erwartung steht und abermaligen reichen Ueberschuss zur Verteilung unter die Versicherten erwarten lässt.
 Der Fondus erfuhr einen Zuwachs von fast einer Million Thaler und erhob sich auf mehr als 18 Millionen Thaler.
 In diesem und den nächsten vier Jahren kommen davon
Drei und eine halbe Million Thaler
 reiner Ueberschuss an die Versicherten zur Verteilung, was für dieselben im Jahre 1872 eine Dividende von

37 Prozent

ergibt.
 Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.
 Versicherungen bei dieser ältesten und größten Lebensversicherungsbank Deutschlands, welche mit dem Vorzuge unbezweifelnder Sicherheit den Vortheil ungemeiner Billigkeit der Versicherungskosten verbindet, werden durch unterzeichneten Agenten vermittelt.

Jul. Schmückle in Bachnang.

Loeslund's medicinische Malz-Extracte
 aus bayrischem Prima-Gerstenmalz bereitet und sämtliche wirksamen Bestandtheile desselben enthaltend, sind in bekannter vorzüglicher Qualität und Reinheit in allen Apotheken vorräthig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: „Ed. Loeslund in Stuttgart“ ganz besonders zu achten.
Loeslund's concentrirtes Malz-Extract (das ächte Liebig'sche), ist das wirksamste Linderungs- und Heilmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brustleiden. Preis der Flasche 30 kr.
Loeslund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth, bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungsmittel, sehr leichtverdaulich und wohlschmeckend. Preis der Flasche 36 kr.
Loeslund's Malz-Extract-Bonbons, sind die neuesten, angenehmsten und wirksamsten Hustenbonbons. In Packeten zu 6 kr.
Loeslund's Kindernahrung, zur Schnellbereitung der Liebig'schen Suppe für Säuglinge. Preis der Flasche 30 kr.

Vorräthig in allen Apotheken.

Die unterzeichnete Fabrik macht hiermit die ergebene Anzeige, daß sie in ihrem seit Jahren gegen Husten und Brustkrankheiten allgemein im Gebrauche befindlichen rheinischen
Trauben-Brust-Honig
 eine Verkaufsstelle für **Bachnang** bei Herrn **Jul. Schmückle** errichtet hat.
W. H. Zickenheimer in Neuwied a/Rhein.
 Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich diesen wohlschmeckenden, bei allen Hustenkrankheiten allgemein bewährten Traubenbrusthonig angelegentlich und bemerke, daß ich in Stand gesetzt bin zu Fabrikerreisen à Flasche 54 und 28 kr. abzugeben. Jede Flasche trägt zum Zeichen der Echtheit Siegel und geschlich deponirte Schutzmarke des Fabrikanten.
Julius Schmückle.

B a c h n a n g.
Maurer- und Steinbauer-Gesuch.

10—12 tüchtige Maurer und Steinbauer finden Beschäftigung gegen einen Tagelohn von 1 fl. 36 kr. am Neubau des verst. Jakob Breuninger bei der Walle.

Gottlieb Schmann, Steinbauermstr.
 von Nellmersbach.

B a c h n a n g.
2 zweischläfrige Betten,
1 einschläfriges Bett,
 Röcke, Hosen und Kleider aller Art empfiehlt
 Auktionär **Kienzle.**

B a c h n a n g.
Dankfagung.
 Für die vielseitige Theilnahme, welche wir während der Krankheit unseres verstorbenen Vaters, des
Doktor Kern,
 erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung der Leiche unseres Entschlafenen und für den Grabgang der Herren Lehrer danken verbindlich
Die Hinterbliebenen.



Großspach.
Lehrlings-Gesuch.
 Einer jungen Menschen nimmt in die Lehre
 Glasermeister **Wilhelm Fahrbach.**

B a c h n a n g.
Ein ordentliches Mädchen,
 entweder in die Küche oder zu den Kindern,
 wird auf Georgii gesucht.
 Von wem? sagt die Red. d. Bl.

150—170 fl.

Pfleggeld hat fogleich auszuleihen
Häcker in Nassach.

B e r l i n.
 Die im Verlage der Buchhändler-Firma „Victoria Verlag“ hier erscheinende illustrierte Muster- und Mode-Zeitung:

„Victoria“
 [Abonnementpreis 22 1/2 Sgr. (1 fl. 20 kr.) pro Quartal] ist bis jetzt mit vollem Rechte alljährlich höher in der Gunst des Publikums gestiegen, denn alles, was dieses Journal bringt, zeugt von einem ausserordentlichen Geschmack und verbindet mit der Schönheit zugleich eine anerkannte Nützlichkeit. Die Illustration wie sämtliche Musterzeichnungen sind von entschließendem Werthe und leisten den Damen in allen Ständen nicht hoch genug zu schätzende Dienste. Besonders hervorzuheben sind die fein colorirten Modenkupfer. Zugleich bietet das mit der Modezeitung vereinigte Unterhaltungsblatt Aufsätze, die sich durch die Gediegenheit ihres Inhalts und die Eleganz ihres Stiles auszeichnen und zugleich moralisch belehrend sind. Das Journal ist deshalb in jeder Hinsicht zu empfehlen.

Donnerstag
Engel.

Amliche Nachrichten.
 * Sekretär Götz bei der Eisenbahndirektion, früher Kameralamtsbuchhalter in Bachnang, ist zum Finanzassessor und

Kanzleihilfsarbeiter Straßer, gleichfalls früherer Kameralamtsbuchhalter von Bachnang, zum Sekretär ernannt worden.

* Unter den in Folge Vorprüfung vom 18.—23. März d. J. für den Schuldienst ermäßigten Schulpaspiranten befinden sich Gottfried Engel und Karl Sträß von Murrhardt, Gotthold Eisenmann von Kleinspach.

* Posthalter Schneider in Ludwigsburg ist seinem Ansuchen gemäß des Posthalterdienstes enthoben worden.

Tagesereignisse.

Deutschland.

B a c h n a n g den 17. April. Dem gestern Nachmittag berichtigten Notgerber Jakob Breuninger, genannt Hauptmann, von hier wurde von der hiesigen Feuerwehr, deren Gründer und langjähriger Commandant er war, ein außergewöhnlich feierliches Leichenbegängniß bereitet. Voran die hiesige, gleichfalls in die Feuerwehruniform gekleidete Stadtmusik, den schönen Beethoven'schen Trauermarsch spielend, folgte dem Sarge die Feuerwehr, dann die hiesige Schützengilde, hierauf die Feuerwehr von Oppweiler und endlich eine große Anzahl anderer hiesiger und auswärtiger Begleiter und Begleiterinnen. Es war ein imposanter Zug, ganz einem militärischen Leichenbegängniß entsprechend. — Soviel aus der von Herrn Dekan Kalchreuter am Grabe gehaltenen Rede hervorging, hat der Verstorbene, der sich überhaupt in vielfacher Weise, so besonders auch in der Lederfabrikation, große Verdienste erworben, in seinem Testamente auch eine größere Summe, man spricht von 1000 fl., zur Erbauung einer Kapelle im hiesigen Kirchhof gestiftet.

* Die Vornahme einer neuen Landtags-Abgeordnetenwahl für den Oberamtsbezirk Gaildorf ist auf den 16. Mai angeordnet.
 * Die Bahnstrecke Weil der Stadt-Carlshagen wird nun in Kürze eröffnet werden; es sind bereits die Stellen für den Betrieb ausgeschrieben.
 * In vorletzter Woche betrug in Stuttgart der Wochenumsatz in Liegenschaften wieder die hohe Summe von 1,951,689 fl. 23 kr., hierunter 864,326 fl. 43 kr. für Bau- und Straßenspläne, wovon allein 733,414 fl. 43 kr. auf die allgemeine Bauvereinsgesellschaft entfallen; Zahl der Verkäufe 88; höchster Kauf 170,000 fl., niedriger 60 fl.; Accisebetrag 21,466 fl. 29 kr.

St u t t g a r t den 14. April. J. M. die Königin hat auf die Nachricht von dem Ableben des Ministers v. Schrenken u. des Prof. Hugo v. Wohl auf telegraphischem Wege den Auftrag ertheilt, der Wittve des Erstern u. den Widern des Letztern höchst ihre aufrichtige Theilnahme auszudrücken.
 * Bei der im 16. Wahlkreise (Viberach-Deutkirch) vollzogenen Reichstagswahl wurden 10,603 Stimmen abgegeben. Gewählt wurde Graf Bissingen (ultramontan) mit 6750 Stimmen. Freiherr v. König (national) erhielt 2314, Geber Ländle von Deutkirch (Volkspartei) 1233 Stimmen.

B e r l i n den 12. April. Der württembergische Abgeordnete Dr. Eiben hat beim Reichstage den zahlreich unterstützten Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: Im Anschluss an den Beschluß des Norddeutschen Reichstages vom 3. April 1868 den Hrn. Reichskanzler aufzufordern, dahin zu wirken, daß in Zukunft ein gleichzeitiges Taggen von Landtagen mit dem Reichstage vermieden werde.“
 Berlin den 15. April. Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung die Conventions-Conventionen mit Italien, Spanien und Nordamerika, letztere mit einem von den Abg. Schleiden und Rapp beantragten Interpretationszusatz. Dagegen wurde der Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Portugal mit einem Zusatzantrag von Rochau und Bennigsen, welcher die Auslieferung der Angehörigen einer Nation an eine andere für unstatthaft erklärt, in dritter Lesung angenommen. Es folgte hierauf die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten. Der Antrag Wagner's auf Vorberathung der Paragraphen 61 bis 66 und 70 bis zum Schluß durch die Commission und der übrigen Artikel in Plenum wurde angenommen. Schließlich wurde der Gesetzentwurf wegen Erhebung der Brausteuer nach längerer Debatte der Commission überwiesen.
 Berlin den 16. April. Reichstag. Präsident Simson zeigt die Gültigkeitserklärung der Wahl Ballstrems (Oppeln) an. Das Haus tritt in die erste Lesung des Gesetzes betr. die Einrichtung und Befugnisse des Rechnungs-

St t l i n g e n bei Karlsruhe den 12. April. Die hier nach den Entwürfen und unter der Oberleitung des Herrn Oberbaurath Schmann von Stuttgart in den Jahren 1870 und 1871 zur Ausführung gekommene Wasserleitung ist nun seit einigen Monaten in vollem Betrieb und zeigt sich in allen Theilen als überaus wohl gelungen. Sie liefert unserer Stadt aus 26 öffentlichen Brunnen ein von allen Witterungs- u. Temperaturverhältnissen unverändertes vortreffliches Wasser, speist ungefähr 200 Privatleitungen und hat noch einen beträchtlichen Ueberschuss an Wasser.

K a r l s r u h e den 15. April. Die gestrige Landesversammlung der Ultrakatholiken in Offenbürg, von über 2000 Personen besucht, mußte wegen Unzulänglichkeit der gemieteten Räumlichkeit im Freien gehalten werden. Von Windscheid (Heidelberg) und Jutlekofer (Offenbürg) eingeführt, hielten Reinkens und Knoodt Vorträge von zündender Wirkung. Besondere Anträge wurden nicht gestellt. Mit einem von Jutlekofer ausgebrachten Hoch auf Geistesfreiheit ging die Versammlung in gehobener Stimmung auseinander. Keinerlei störender Zwischenfall ist vorgekommen.
 * Straßburg soll mit einem Gürtel von 18 Forts umgeben werden, die in einer durchschnittlichen Entfernung von einer Meile von der Encirte der Stadt angelegt werden. Zunächst wird der Bau von nur 5 Forts im Nordosten in Angriff genommen und es ist die Ausführung mehrerer Vereinigungen von Maurermeistern übertragen worden. Der Bau dieser 5 Forts muß den 1. April 1875 vollständig beendet sein.

S t r a ß b u r g den 10. April. Heute wurden vom hiesigen Zuchtpolizeigericht vier Einwohner von Truchtersheim zu je einem Tag Gefängniß verurtheilt, weil sie — ihren Barrer in Folge eines Streites über die Kirchensteue in der Kirche eingesperrt hatten. Ein Jünger, der die Köchin des Pfarrers beobachtet, sah sich mit einer Geldstrafe von 10 Thalern belegt.

B e r l i n den 12. April. Der württembergische Abgeordnete Dr. Eiben hat beim Reichstage den zahlreich unterstützten Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: Im Anschluss an den Beschluß des Norddeutschen Reichstages vom 3. April 1868 den Hrn. Reichskanzler aufzufordern, dahin zu wirken, daß in Zukunft ein gleichzeitiges Taggen von Landtagen mit dem Reichstage vermieden werde.“
 Berlin den 15. April. Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung die Conventions-Conventionen mit Italien, Spanien und Nordamerika, letztere mit einem von den Abg. Schleiden und Rapp beantragten Interpretationszusatz. Dagegen wurde der Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Portugal mit einem Zusatzantrag von Rochau und Bennigsen, welcher die Auslieferung der Angehörigen einer Nation an eine andere für unstatthaft erklärt, in dritter Lesung angenommen. Es folgte hierauf die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten. Der Antrag Wagner's auf Vorberathung der Paragraphen 61 bis 66 und 70 bis zum Schluß durch die Commission und der übrigen Artikel in Plenum wurde angenommen. Schließlich wurde der Gesetzentwurf wegen Erhebung der Brausteuer nach längerer Debatte der Commission überwiesen.
 Berlin den 16. April. Reichstag. Präsident Simson zeigt die Gültigkeitserklärung der Wahl Ballstrems (Oppeln) an. Das Haus tritt in die erste Lesung des Gesetzes betr. die Einrichtung und Befugnisse des Rechnungs-

hofes ein. Staatsminister Delbrück erklärt im Laufe der Debatte, daß die Absicht vorliege, durch dieses Gesetz genau denselben Zustand zu schaffen, wie er in Preußen existire. Der Antrag, das Gesetz einer Commission zu überweisen, wird abgelehnt. Die zweite Lesung erfolgt sonach im Plenum.

Schweiz.

B e r n den 15. April. Laut offizieller Mittheilung der württembergischen Regierung an den Bundesrath hat dieselbe das württembergische Consulat in Genf aufgehoben.

G e n f den 16. April. Die Vertreter Englands und Amerika's übergaben heute die neuesten die Alabama angehendigen betr. Aktenstücke dem Sekretär des Schiedsgerichts. Derselbe wird sie den Mitgliedern des Schiedsgerichts übermitteln. Von den Schiedsrichtern, welche erst am 15. Juni hier zusammenzutreten, wohnte keiner der Uebergabe bei.

Spanien.

M a d r i d den 13. April. Bei Siguenza wurde wiederholt versucht die Schienen der Eisenbahn aufzureißen, glücklicherweise ohne Erfolg. — Der Kriegsminister hat einen Einberufungsbeehl an alle beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten erlassen. Die ministerielle Prema sagt, daß die Karlisten bänden sich vermehren. Die Nachrichten aus Katalonien sind widersprechend.

Die württ. Stände.

Die Vertagung der Stände sollte am letzten Samstag erfolgen, die beiden Kammern konnten aber an diesem Tage in Betreff des Baugesetzes nicht mehr einig werden und so verschob sich die Vertagung bis Montag Vormittag. Zu der Vormittags-Sitzung der Kammer der Abgeordneten am Samstag fand zurück die Endabstimmung über das Finanzegesetz statt, welches mit 80 gegen die 2 Stimmen von Gopy und Vollmer angenommen w.r.d. Die Kammer der Standesherren ist zwar einer Reihe von Beschläffen nicht beigetreten, die Kammer der Abg. beharrt aber auf ihren Beschläffen und läßt diese einseitig an die Regierung gelangen. — Lenz berichtet hierauf über eine Eingabe der Wirthe um veränderte Erhebung der Wirtschaftsabgaben sowie über eine dieser entgegenstehende Eingabe der Weinproduzenten, welche sich dagegen wehren, daß die Steuer auf sie gewälzt werde. Beide Eingaben werden der Regierung zur Kenntnissnahme mitgetheilt.
 Am 12 Uhr erscheinen die Mitglieder der Kammer der Standesherren zu einer gemeinschaftlichen Sitzung behufs der Wahl eines stellvertretenden Mitglieds für den Staatsgerichtshof und eines Mitglieds für den ständischen Ausschuss. In ersterem wird der frühere Kriegsminister v. Wagner, in letzterem der Abg. Schmid von Munderkingen gewählt.
 Um 1 1/2 Uhr beginnt die Berathung des Berichts der Bankcommission, betreffend die abzuwickelnden Beschläffe der Kammer der Standesherren zu der Vaordnung. Bei 13 Differenzen hat diese Kammer nachgegeben, bei 5 dagegen auf ihren Beschläffen beharrt. Nach längerer Debatte läßt sich die zweite Kammer herbei, in 4 Punkten (worunter, daß die Entfernung der Schindel- und Bretterwände, annast 3, 4 Meter betragen müsse) den Beschläffen der anderen Kammer beizutreten. Als einzige Differenz bleibt aber bestehen, ob es in Art 54 heißen soll: „Bei Neubau von Theatern, Strafanstalten zc. t a n n verlangt werden, daß die Zugänge mit unverbrennbaren Treppen zc. ober: die Zugänge sind mit zc. vorzustellen.“ Erstes

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 17.

Samstag den 20. April 1872.

41. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 Kr., und außerhalb dieses 55 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 Kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreipaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweipaltige das Doppelte zc.

Badnang.

Die Impfbuchführer,

welche wegen der schon im Januar begonnenen Impfungen ihre Bücher noch nicht vorgelegt haben, werden aufgefordert, dieselben in den nächsten Tagen einzusenden.

Den 19. April 1872.

R. Oberamtsphysikat.
Dr. Köstlin.

will die 1., Letzteres will die 2. Kammer. Die zweite Kammer beharrt aber auf ihrem Beschlusse und so geht das Gesetz noch einmal an die erste Kammer zurück.

Auf 7 Uhr Abends ist die 93. Sitzung bestellt, um die Antwort der 1. Kammer entgegenzunehmen. Diese lautet jedoch, daß die 1. Kammer ebenfalls auf ihrem Beschlusse beharre. — Auf den Vorschlag des Präsidenten wird sodann, um der Kommission Zeit zur Berathung zu geben, die Sitzung geschlossen und eine neue auf Montag Vormittag bestellt.

In dieser 94. Sitzung wird ein Vermittlungsvorschlag beschlossen, dahin gehend, daß es bei kleineren Gefängnissen „Königen“ heißen soll, bei größeren Gefängnissen aber und Theater „Sind“ heißen muß. Hiemit erklärte sich dann die 1. Kammer einverstanden, worauf der Präsident das Königl. Rescript verliest, das die Stände mit dem Bemerkenswerten sagt, daß dieselben wieder einberufen werden, sobald es die Umstände erlauben.

Auferstanden.

Novelle

von

Wolfgang Müller von Königswinter

(Schluß.)

Weder er noch sie kamen in den folgenden Tagen auf dieses Thema zurück, aber er war auffallend schweigsam und ernst, während sie still und heiter der sich selber aufgelegten Pflichten waltete und Winny, je mehr ihr die Kräfte zurückkehrten, desto mehr in angemessener Weise zu beschäftigen bestrebt war. Die Kleine erholte sich nun auch in wunderbarer Art. Sie hatte jeden Augenblick Hunger, ihre Farbe kehrte zurück, die Glieder stärkten sich, sie fing wieder an zu singen. Es klang wie Liederchen im Frühling. Bald war sie im Stande aufzustehen, sie lernte wieder gehen und brachte dann auch bald einige Stunden außer dem Bette zu.

Es war mittlerweile September geworden. Ueber Land und Fluß lagen helle goldene Tage.

„Wenn ich das Kind nur draußen in meinem kleinen Hause hätte“, sprach Frau Blanche eines Tages zu Sartre und dem alten Arzte, der bei ihnen saß, „sie sollte mir bald wieder frisch sein wie ein Fisch im Wasser und ein Vogel im Wald.“

„Mich dünkt, daß einer solchen Ausfahrt kein Hinderniß mehr im Wege steht“, fiel der greise Doctor ein. „Sie haben nur eine Stunde zu fahren. Also begeben sie sich auf den Weg.“

Sartre wollte Einwendungen machen, er fürchtete der Dame Unbequemlichkeiten zu bereiten. Seine Bedenken wurden rasch beseitigt. Es handelte sich ja darum, das geliebte Kind wieder einer vollkommenen Gesundheit entgegen zu führen.

Schon am andern Morgen sahen sie im Wagen. Noch lag Alles im Nebel. Sie passirten die Brücke über den Fluß und den kleinen Ort, welcher der Stadt gegenüberlag. Dann ging es weiter auf der mit Obstbäumen besetzten Straße. Ueberall zeigte sich der reiche Segen in rothen Aepfeln und grünen Birnen, unter deren Last die Zweige fast zu brechen drohten. Weiter begannen die Weinberge, welche voller Trauben hingen. Das geneigte Kind konnte sich nicht satt an den schönen Früchten sehen und gewann bald seine frühere Munterkeit, während der Doctor und die blonde Frau nur mit Mühe die Worte zu finden und ein langes Gespräch fortzuführen vermochten.

Als sie eine Stunde gefahren waren, sprach Frau Blanche: „Jetzt sind wir in der Nähe meines kleinen Hauses, das ich vor Kurzem nach dem Tode meiner geliebten Mutter und nach den Stürmen eines trostlosen Lebens bezogen habe. Wenn es Ihnen recht ist, so nehmen wir hier den nähern Pfad durch die Wiesen. Es ist nicht weit, der Spaziergang wird Winny wohlthun. Der Wagen kann unterdeß durch das Dorf fahren.“

Sartre befehl dem Kutscher, zu halten. Sie stiegen aus und gingen vor dem Dorfe an einem Bache hinauf, der zwischen allerlei Baumwerk nach dem Flusse riefelte und zu beiden Seiten eine große Wiese bewässerte. Der Arzt und die junge Frau gaben dem Kinde jeder eine Hand, so daß sie es in der Mitte führten und schritten die nebelfreie Anhöhe hinauf, wo am Rande des Waldes ein kleines Haus im Schweizerstyle zwischen lustigen Sträuchern emporragte.

„Dort liegt mein kleines Nest“, sprach Frau Blanche.

„Und das ist die Wiese mit den Blumen, die ich im Traume gesehen habe“, jauchzte das Kind. „Und jetzt lege ich Eure Hände in einander, wie ich es im Traume gethan habe. Nun müßt Ihr aber auch wieder reden wie früher. Denn heute fecht Ihr doch gar so stumm und still gewesen.“

Sie that, wie sie gesagt hatte. Sartres Hand lag in der Hand der jungen Frau. Er drückte sie leise. Das Kind, das plötzlich alle Kräfte wieder gewonnen zu haben schien, sprang in die Wiese und pflückte sich einen Strauß.

„Winny hat für mich gesprochen“, sagte der Arzt mit bebender Stimme. „In ihrer jungen Seele ist die Ahnung dessen aufgegangen, was mir und ihr Noth thut. Seit ich Sie gesehen und gesprochen, Frau Blanche, keimt etwas wie eine neue Lebenshoffnung in meinem Herzen. Ich könnte keine bessere Mutter für das Kind finden, die es liebt, wie es die eigene Mutter kaum tiefer geliebt haben würde. Aber ich, was bin ich? Ein armer Mensch, den das Schicksal in der grausamsten Weise verfolgt und dem es jeden Freudenwein in bittere Galle verwandelt hat.“

„Und was bin ich?“ fiel Frau Blanche ein. „In meiner Familie sind die Frauen durch drei Generationen die Schwestern des Glends und der Schmerzen gewesen. Warum wenden Sie sich gerade an mich?“

Sie standen still und sahen vor sich. Plötzlich brach die Sonne mit Gewalt durch. Nur auf dem Flusse zeigte sich noch hier und dort ein Schleier. Alles glänzte und leuchtete. An den Halmen hingen tausend Tropfen, die wie lauter Diamanten blitzten. Die fernen Berge lagen in blauem Düst, die Städtchen und Dörfer lagen durch das Thal. Ueberall klangen die Glocken. Es war ein hochherrliches Bild.

„Gott gibt uns ein Zeichen!“ rief der Arzt muthig aus. „Ich fühle es, daß das Geschick veröhnt ist. Sehen Sie mir ein theures Weib und meiner Winny eine gute Mutter!“

Sie lag weinend an seinem Herzen. Das Kind hüpfte heran und rief: „Das ist schön, das ist gut, das ist lieb!“

„Küsse Deine Mutter“, sprach der Vater gerührt.

„Meine Mutter“, jubelte das Mädchen, und hing an ihrem Halse. „So habe ich doch eine gute liebe Mama!“

Kurz nachher saß das junge Brautpaar in dem kleinen Hause am Walde. Hatte das Dasein bisher wie Wahn und Aht auf ihnen gelastet, so empfanden sie sich jetzt wie auferstanden aus aller Pein und Noth. Wie in die schöne Landschaft sahen sie jetzt ver-

öhnt in ein neues Leben. Nach der Hochzeit führte Sartre seinen Plan aus. Er wurde ein tüchtiger und vielgesuchter Augenarzt.

Und sie sind Alle sehr glücklich geworden, der Arzt, die junge Frau und das Kind.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 16. April. Auf der gestrigen Landesproduktendörse war die Kauflust sehr schwach u. in Folge dessen auch der Verkehr ziemlich leblos. Ungarischer Weizen blieb ohne Handel, russischer wurde mit 7 fl. 36—48 kr., bayrischer mit 7 fl. 48 kr.—8 fl. 9 kr., Kernen mit 7 fl. 36—48 kr. bezahlt; Dinkel u. Roggen waren geschäftslos; französische Gerste (aus der Champagne) kostete 5 fl. 15 kr., würt. 5 fl. 12 kr.; nach Haber war keine Nachfrage. Mehl blieb unverändert u. stand Nr. 1 auf 23 fl. bis 23 fl. 30 kr., Nr. 2 auf 21 fl. — 21 fl. 30 kr., Nr. 3 auf 18 fl. 30—48 kr., Nr. 4 auf 15 fl. 24—48 kr., per 100 Kilogramm nebst Sack.

Fruchtpreise.

Winnenden den 11. April. Kernen 7 fl. 22 kr. Dinkel 5 fl. 21 kr. Haber 3 fl. 42 kr. ferner per Sack: Gerste 1 fl. 30 kr. Weizen 1 fl. 48 kr., Roggen 1 fl. 40 kr. Ackerbohnen 1 fl. 40 kr., Weizen 2 fl. — kr. Linsen 2 fl. 48 kr. Bohnstorn 1 fl. 44 kr., Weizen 1 fl. 30 kr., Kartoffeln 48—54 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. 1 Bund Stroh 13 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 24 kr. Erbsen 3 fl. — kr.

Hall den 13. April. Kernen 7 fl. 23 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 45 kr. Haber 3 fl. 58 kr. Gerste — fl. — kr.

Heilbronn den 14. April. Dinkel 5 fl. 17 kr. Gerste 4 fl. 12 kr. Haber 3 fl. 55 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Ulm den 13. April. Kernen 7 fl. 23 kr. Weizen 7 fl. 12 kr. Roggen 5 fl. 9 kr. Gerste 5 fl. 8 kr. Haber 3 fl. 40 kr.

Havensburg den 13. April. Korn 7 fl. 42 kr., Roggen 5 fl. 16 kr., Gerste 5 fl. 13 kr. Haber 3 fl. 56 kr.

Kottweil den 13. April. Kernen 7 fl. 27 kr. Weizen — fl. — kr. Dinkel 5 fl. 13 kr. Haber 3 fl. 56 kr., Gerste 5 fl. 9 kr.

Biberach den 10. April. Korn 7 fl., 27 kr. Roggen 5 fl. 6 kr. Gerste 5 fl. 8 kr. Haber 3 fl. 39 kr.

Goldkurs vom 16. April.

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	9 40—42
Holländische 10fl.-Stücke	9 53—55
Handducate	5 34—36
20 Frankenstücke	9 20 1/2—21 1/2
Englische Sovereigns	11 48—50
Russische Imperiales	9 40—42
Dollars in Gold	2 25 1/2—26 1/2

Berichtigung.

In den Todes-Anzeigen des Herrn Dr. Kern und Oheimrich Holzwarth im letzten Blatte hätte es (anstatt Lungenentzündung) Lungenlähmung und Lungen-Entzündung heißen sollen.

Badnang. Fabrik-Verkauf.

Aus dem Nachlasse der verstorb. Gottlieb Erker's Witwe wird deren sämtliche hinterlassene Fabrik am



Montag den 22. April d. J., von Vormittags 8 Uhr an, in öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht.

Die Fabrik besteht in: Frauenkleidern und Leibweiszzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, 1 kirchbaumer Stamm, etwas Futter, Früchte, 3 Hühner und allgemeiner Hausrath.

Die Liebhaber werden in das Erker'sche Wohnhaus in der äußern Aspacher Vorstadt eingeladen.

Den 19. April 1872.
R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Badnang. Fabrik-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des verst. pens. Schulmeisters Heinrich Burkhardt wird am



Mittwoch, 21. April d. J., von Vormittags 8 Uhr an, eine Fabrik-Versteigerung abgehalten, wobei namentlich zum Verkauf kommt:

Etwas Silbergeschirr, Bücher, Mannskleider und Leibweiszzeug, 2 Betten, Leinwand, Küchengeschirr, 1 Sekretär, 1 Sopha, gewöhnliches Schreinwerk, 1 Clavier und 2 Hühner, 5 Benennstücke, Eder. innerhand. Weiszzeug und allgemeiner Hausrath. Liebhaber werden in das Wohl'sche Wohnhaus in der äuß. Aspacher Vorstadt eingeladen.

Den 18. April 1872.
R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Eulzbach.

Fabrik-Verkauf.

Aus Anlaß der Blassenschaftsherlung des verst. Posthalters und Kammerwirths David Schieber dahier wird im

Gasthause zum Lamm eine Fahrnißversteigerung gehalten werden, wobei zum Verkauf kommen am

Montag den 22. April d. J., von Vormittags 8 1/2 Uhr an:

Bücher, Kleider für Männer und Frauen, Betten und Leinwand; von Nachmittags 1 1/2 Uhr an: Silberne und andere Es- und Kaffeelöffel, Messer, Gabeln, Küchengeschirr von Messing, von Zinn namentlich 112 Pfd. an Tellern, Schüsseln, Kannen zc., von Kupfer, Eisen, Blech, Porzellan, Steinzeug, Glas; am

Dienstag den 23. April, von Vormittags 8 1/2 Uhr an: Schreinwerk, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr;

von Nachmittags 1 1/2 Uhr an: 16 Weinsässer von 4 Zmi bis zu 7 Eimer Gehalt, ca. 16 Pfd. Schmalz, etwas Holz, 70 Hopfenstangen, 29 Bretter und Dielen, ca. 30 Eri Haber.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.
R. Amtsnotariat Murrhardt.
Dinkelder.

Badnang. Verkauf einer Wiese.

Herr Oberamtswundarzt Leopold dahier, als Pfleger der Kinder der Oberamtsgerichtsdiener Holzwarth's Wittwe, verkauft am nächsten

Montag den 22. d. J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:

1 Morg. 58,2 Ath. Wiese am Mühlweg, neben Gottlieb Ackermann und Waagner Heinz,

angekauft um 250 fl. wozu man die Liebhaber einladet. Sogleich nach dem Verkauf wird sich über die Zusage ausgeprochen.

Den 17. April 1872.
Rathschreiber
Krauth.

Heutenbach.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 22. d. J., Mittags 1 Uhr, werden im hiesigen Gemeinewald 3 Buchen verkauft:

5,6 Meter lang 37 Durchmesser	0,60
7 " " 47 " "	1,21
4 " " 41 " "	0,53

Liebhaber werden eingeladen.

Den 16. April 1872.

Schultzeisenamt.
Kurz.

Badnang.

Nachdem es mir gelungen ist, einen sehr seltenden

Haarbalsam

zu fabriciren, mache ich die ergebenste Anzeige, daß derselbe bei mir, der Flacon zu 30 Kr., zu haben ist und empfehle mich zu geneigter Abnahme.

Christiane Fahnle.

Daß der Haarbalsam der Frau Fahnle durchaus keine schädlichen Bestandtheile enthält und sich bereits als haarwuchsbeförderndes Mittel erprobt hat,

T. Oberamtsarzt
Dr. Köstlin.

Agenten-Gesuch.

Personen jeden Standes kann ein leicht abzulegender Artikel, der weder Raum noch aufwändige Kenntnisse erfordert, gegen hohe Provision zum Wiederverkauf zugewiesen werden.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben S. T. 300 an die Expedition dieser Zeitung zur Beförderung franco einzusenden.

Gesucht.

Ein solides Mädchen, im Umgang mit Kindern angenehm, in eine kleine Familie. Eintritt besonderer Umstände halber, je baldere je lieber. Lohn gut, je nachdem sehr gut. Zu erfragen bei der Redaktion des Murrthal-Boten.

Großspach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Glasermeister Wilhelm F a h r b a c h.

Badnang.

Ein ordentliches Mädchen,

entweder in die Küche oder zu den Kindern, wird auf Georgii gesucht.
Von wem? sagt die Red. d. Bl.